

Stuttgart im Juni 2025

**Liebe Kollegin,
lieber Kollege,
liebe Medienmenschen,**

mit der Bitte um Veröffentlichung in der Juli-Printausgabe und ab dem 16. Juni auch in den Online-Ausgaben erhalten Sie die PM zu queeren-Film-Special des 22. Indischen Filmfestival Stuttgart zum Stuttgart-Pride-Wochenende. Am Freitag, 25. Juli 2025 sind mehrere aktuelle queere Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme aus ganz Indien zu sehen.

Diese Auswahl bietet einen tiefen Einblick in die vielfältigen Geschichten und Herausforderungen der LGBTQIA+-Gemeinschaft in einem Land, in dem Tradition und Moderne oft aufeinanderprallen.

Die gezeigten Filme sind nicht nur zart und engagiert, sondern auch direkt und ehrlich. Sie thematisieren die aktuelle Situation der queeren Szene in Indien und beleuchten, wie Politik, Tradition, Familie und Religion das Leben von LGBTQIA+-Personen beeinflussen. Von bewegenden Coming-of-Age Geschichten bis hin zu mutigen Erzählungen über den Kampf um Akzeptanz – diese Filme zeigen die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und die Stärke des Individuums.

Das Special ist eine wunderbare Gelegenheit, die Stimmen und Perspektiven der indischen queeren Community zu hören und zu feiern.

Im Anhang finden Sie honorarfreie Filmstills (Foto: IFFS).

Bitte teilen Sie mir kurz mit, ob das Material gut bei Ihnen angekommen ist und es im termingerecht veröffentlicht wird. Für Rückfragen erreichen Sie mich auch unter hpj2020@t-online.de. Über einen Beleg (Link, PDF) Ihrer Veröffentlichung freue ich mich.

**Dankeschön und beste Grüße
Hans-Peter Jahn
Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg e. V.**

PM-Anfang:

Queere Filme: Special zum Pride Wochenende (CSD)

Vor dem großen Stuttgart-Pride-Wochenende mit Parade und Party in der City steuert das Indische Filmfestival dem CSD-Programm am Freitag, 25. Juli, ein umfangreiches Special mit queeren Filmen aus Indien bei. Für den Slot mit queeren Filmen bietet das Festival einen Pride-Pass zu 25 Euro an.

Besonderes Highlight ist der nagelneue Spielfilm ‚We are Faheem & Karun‘ des indischen Gay-Aktivisten Onir, in dem es um eine verbotene Liebe zwischen dem südindischen Soldaten Karun und Faheem, einem Wachposten nahe der pakistanischen Grenze geht. Im toxischen Militärmilieu kann Karun seine Sexualität nicht offen ausleben. Für Faheem ist Homosexualität eine „Sünde“ und Karun eigentlich ein „Feind“. Können beide die Hindernisse, die zwischen ihrer Liebe stehen, niederreißen? (Freitag, 25. Juli, 18.30 Uhr, Cinema). Der indische Gay-Aktivist und Regisseur Onir wird seinen Film WE ARE FAHEEM & KARUN persönlich vorstellen; er kommt nach Stuttgart und bringt seine beiden Hauptdarsteller Akash Menon und Mir Tawseef mit nach Stuttgart.

Weitere LGBTQIA+-Filme im Special

Der Dokumentarfilm-Block 2 (Freitag, 25. Juli, 14 bis 16 Uhr, Cinema) bringt diese zwei queere Dokus:

‚Alain Danniélou, l’esprit libre – Alain Daniélou, a free spirit‘ von Joël Farges, Eine gelungene Bio über den legendären Feingeist und Weltbürger Alain Daniélou, der als 24-Jähriger mit seinem Freund Raymond Burnier in einem Ford-Coupé

nach Benares fuhr und dort fast 20 Jahre lang die wimmelnde Welt des Shiva-Hinduismus durchdrang.

„Amma’s Pride“ von Shiva Krish stellt die Transgender-Frau Srija vor, die in Tamil Nadu im Süden Indiens mit ihrer Mutter Valli lebt. Sie ist mit Arun, einem Cis-Mann, verlobt. Als die beiden heiraten, müssen sie für die staatliche und gesellschaftliche Anerkennung ihrer Ehe kämpfen.

Außerdem läuft in diesem Block der Kurzfilm „TOHFA/The Gift: a pandenium of memories unfolding across Time“ von Siddhanth Singh. Die erfolgreiche Drag-Queen Lalit, bekannt als „Haqeeqat“, steht kurz vor einem wichtigen Auftritt, als plötzlich seine Schwester Meera auftaucht. Geplagt von Angst, Reue und Schmerz muss Lalit herausfinden, ob ihre Ankunft real ist oder nur eine Illusion.

Direkt im Anschluss beginnt um 16 Uhr im Cinema den Kurzfilm-Block 3 mit vier queeren Shorts:

„The Story of Vuvraj and Shahajahan“ von Santosh Ram (Europapremiere): Yuvraj, ein junger Mann aus einem Dorf, ist in den Armreifverkäufer Shahjahan verliebt. In einer Gesellschaft, die Homosexualität ablehnt, treffen sie sich heimlich, erzählen sich ihre Geschichten und planen, sich wiederzusehen, obwohl sie ein Doppelleben führen müssen.

„The Night Queen“ von Naireeta Dasgupta: Gefangen zwischen gesellschaftlichen Normen und einer Identitätskrise, nimmt Lakshmikants Leben eine unerwartete Wendung, als er seine Familie mit seinem Wunsch konfrontiert, sich einer geschlechtsangleichenden Operation zu unterziehen.

„Almari Ka Achaar – Cupboard Piekle“ von Raakesh Rawat: Der einfühlsame Hindi-Kurzfilm erzählt von einem gleichgeschlechtlichen Paar mittleren Alters, das zwischen Liebe und den Erwartungen ihrer Familie steht. Mit Humor und Wärme wird der Mut gezeigt, an ihrer Beziehung festzuhalten, trotz gesellschaftlicher Normen. Er feiert eine Liebe, die unerschütterlich ist und zeigt die Schönheit und den Preis der Akzeptanz trotz der Macht der Tradition.

„Adrenalin“ von Vedd V. Rawtaani: Zwei junge Männer, die beide bei einem Computerspiel Virtual-Reality-Brillen tragen, unterhalten sich dabei über ihre homosexuellen Beziehungen. Das Computerspiele löst die Ausschüttung von Adrenalin aus, was auch auf die Dialoge über ihre Männergeschichten Auswirkungen hat.

Ebenfalls im Queer-Film-Special läuft „Kaathal – The Core“ von Jeo Baby. Der Spielfilm erzählt eine Geschichte über Liebe, Gerechtigkeit und Selbsterkenntnis. Das ganze Dorf ist schockiert, als sich Omana plötzlich von ihrem langjährigen Lebenspartner Mathew scheiden lässt. Omana erfährt, dass ihr Mann homosexuell ist. Eigentlich will sie ihm helfen und ihr Leben neu ordnen. (Freitag, 25. Juli, 20.30 Uhr, Cinema, Internationale Premiere).

Bereits am Donnerstag, 24. Juli, 16 Uhr, läuft im Dokumentarfilm-Block 1 im Cinema eine queere Doku: Kirthi Nath beobachtet in ihrem poetischen Werk „Paramita“ Prajna Choudhury über Jahre andauernden Coming-out-Prozess, der die ganze Familie, besonders auch ihre Mutter betrifft. Denn beide Frauen müssen Mut zur Veränderung aufbringen.

Was sonst noch beim Filmfestival zu sehen ist

Endlich ist das neue indische Kino wieder in Stuttgart zu Gast: Vom 23. bis 27. Juli 2025 dauert der cineastische Trip durch den Subkontinent.

Ein kleiner Hund, der einen schrulligen Nachbarn verzaubert, unkooperative Hühner, die vier vom Schicksal gebeutelte Schwestern nerven, in Vergessenheit geratene Kunsthandwerker, ein Dieb, der die Wunderlampe seines Opas klaut, eine verbotene Liebe im Krisengebiet Kashmir oder ein Hochzeitsfotograf, der zum Bräutigam wird – der „Spirit of India“ spiegelt sich im Programm des 22. Indischen Filmfestival Stuttgart wider. Unter dem Motto „bereit für den ultimativen Nervenkitzel“ gibt es diesmal auch Popcorn-Kino-Feeling pur. Von abgefahrenen Fantasy-Abenteuern über coole Sci-Fi-Stories bis hin zu knallharten Thrillern sowie Polizei-Action, einer Slum-Gang und einer Hackerin – hier ist für alle, die auf Spannung und starken Stories stehen, genau das Richtige dabei. Die engagierten, sozialkritischen Regisseurinnen und Regisseure sowie die Meister der großen Erzählkunst stellen ebenfalls ihre aktuellen Arthaus-Werke vor. Es fließen Tränen der Freude und des Leids – das Programm lässt keine Wünsche offen.

Damit es bei dem von der Stadt Stuttgart geförderten 22. Indischen Filmfestival Stuttgart garantiert richtig abgeht, sind neben Stuttgart Pride (CSD) weitere lokale Player an Bord: Die Filmreihe ‚Cinema Futuro‘ im Cinema (Innenstadtkinos) macht mit einem Warm-up am 14. Juli den Auftakt. Direkt vor dem Stuttgart-Pride-Wochenende präsentiert das Festival am Freitag, 25. Juli, ein Special mit queeren Filmen Made in India. Das Lindenmuseum Stuttgart, die International Class (ICLA) der Filmakademie Baden-Württemberg und das

Generationenhaus in Heschlach machen bei exklusiven Vorstellungen mit Nachbesprechung mit. Das Theater am Faden bringt indische Live-Musik.

Zwei Festival-Klassiker fehlen natürlich nicht im Programm: Die Schulvorstellung am Donnerstag, 24. Juli, 10 Uhr, thematisiert in Coming of Age-Kurzfilmen Jugendprobleme wie Mobbing oder Leistungsdruck. Und am Sonntag, 27. Juli, 15 Uhr, gehört der Kinosaal der ganzen Familie: Die charmante Komödie ‚Outhouse‘, in der ein kleiner Hund alles auf den Kopf stellt, wird von der Schauspielerin Juliane Bacher live auf Deutsch eingesprochen. FSK-Altersfreigabe: ab 6 Jahren.

71 aktuelle Filme aus ganz Indien

Bis zum Finale, der Verleihung der begehrten Filmpreise ‚German Star of India‘ im Gesamtwert von 3.000 Euro, bieten insgesamt 71 aktuelle Filmproduktionen aus allen indischen Filmregionen (darunter 22 Spiel-, 24 Kurz- und 20 Dokumentarfilme) die einmalige Chance, in neue mitreißende Geschichten der indischen Filmkultur einzutauchen. Die Filme werden in Originalfassung mit Untertiteln gezeigt. Bei zwölf Filmen haben Frauen Regie geführt, davon ein Spiel-, sieben Dokumentar- und vier Kurzfilme. Mit einem Film-Mix, so herzerwärmend und intensiv wie Masala, macht Europas größtes indisches Filmfestival die Landeshauptstadt Stuttgart zum indischen Movie-Spot!